

## Westalpen-Tour 2022

Gefahren: 11. – 18.09.2022  
Teilnehmer: Bruno, Dietmar, Frank, Norbert, Wolfram  
Tourbericht: Frank  
Fotos: Bruno, Dietmar, Frank, Norbert, Wolfram  
Gefahrene Pässe: Mindestens 21 (ohne Mehrfachüberquerungen)

### Sonntag, 11.09.2022

Morgens um 8:00 Uhr treffen sich die Tourer auf dem Parkplatz der Einkaufsmeile an der Abfahrt Überlingen Nord. Nach dem Verteilen der reflektierenden Helm-Bäbber (Vorschrift in Frankreich, wird wohl nun auch durchgesetzt) und einem kurzen Plausch geht's auch schon los.

Auf Bundesstraßen und Autobahnen über Schaffhausen, Zürich, Bern, Lausanne und Genf bis zur ersten Abfahrt hinter der schweizerisch-französischen Grenze machen wir Strecke.

Dann setzen wir unseren Weg auf schon recht kurvigen Straßen durch das Hügelland in Richtung Annecy fort. An der [Pont de la Caille](#) halten wir für ein wohlverdientes Vesper und holen uns zum Desert dann noch leckeres Eis vom Brückenkiosk.



Wir überwinden das Gewirr der Umgehungsstraßen von Annecy ohne Verluste und es geht nun tatsächlich in die Berge in Richtung Thones. Und schon haben wir mit dem Col du Marais (837m) und dem Col des Esserieux (759m) die ersten Pässe überwunden.

Die Temperaturen steigen nun bis auf 31° Celsius an und wir suchen sehnlichst ein Café für eine Pause, das wir am Ortseingang von Alberville endlich finden.

Gestärkt nehmen wir nun die letzte Etappe in die Tarantaise unter die Räder, über Moûtier nach Aime - La Plagne und von dort hinauf zum Ortsteil Montvilliers auf 1150m, zu unserem Quartier für die nächsten Tage und Nächte, der [Gîte-Auberge de Montvilliers](#). Hier können wir dann bei angenehmeren Temperaturen auf der Terrasse unser erstes Stiefelbier genießen.



Wie klein die Welt doch ist: Die erste Nacht teilen wir die Gîte doch tatsächlich mit einer Gruppe aus Eriskirch.

**Montag, 12.09.2022**



Heute steht Großes bzw. ein Großer auf dem Programm: Der [Col De L'Iseran](#), mit 2770m der höchste überfahrbare Gebirgspass der Alpen. Im Norden überwindet die Rampe 1955m auf fast 50km und durchquert u.a Tigne und Val-d'Isère, im Süden sind es immerhin noch 977m auf 13km.

Auf der gutausgebauten Strecke von Bourg-Saint-Maurice bis Val-d'Isère herrscht dichter Verkehr, es sind auch viele LKW unterwegs. Den ersten Halt machen wir am Stausee Lac du Chevril.



Nach Val-d'Isère beginnt endlich die „richtige“ Passstraße und schon bald stehen wir oben auf dem Pass.





Da es doch in 2770m Höhe doch ziemlich kühl und zugig ist, machen wir uns die Südrampe hinunter auf den Weg zum Col Du Mont Cenis (2117m).

Die Nordrampe des Mont Cenis führt uns durch lichter werdenden Wald, der Pass selber aber ist nicht spektakulär. Umso mehr beeindruckt uns der Stausee Lac du Mont-Cenis durch seine leuchtend blaue Farbe.



Auf der Südrampe des Col du Mont Cenis reisen wir nach Italien ein. Unser Plan ist, über Novalesse und Moncenisio wieder auf den Col Du Mont Cenis zu gelangen. Doch nach unserer Mittagspause in Novalesse haben Viehtransporter das



kleine Sträßchen blockiert, um die Sommerfrischlerinnen von den Almen einzusammeln. Selbst wenn wir uns an den LKW vorbeidrücken, wären wir durch die Kuhherden und vor allem deren Hinterlassenschaften den Berg eh nicht hinaufgekommen.

Also geht es wieder hinab ins Tal, um nochmals die Südrampe des Mont Cenis unter die Räder zu nehmen, und diese macht auch viel Spaß!

So also fahren wir die komplette Strecke zu unserer Gîte retour, wobei wir uns diesmal die obligatorischen Passfotos sparen.



Dienstag, 13.09.2022

Heute stehen **die zwei Bernhards** auf dem Programm, d.h. eigentlich müsste es **die vier Bernhards** heißen, denn auch wenn die Pässe jeweils nur ein paar Meter auseinander liegen haben Frankreich und Italien jeder seinen Kleinen Sankt Bernhard (2190m) und auch Italien und Schweiz besitzen jeder ihren Großen Sankt Bernhard (2467m).

Der Kleine Sankt Bernhard beginnt gleich hinter Seez und wir gewinnen schnell an Höhe. Auf dem Pass dürfen natürlich die Fotos mit Bernhardiner und Zöllner nicht fehlen.



Im Aosta-Tal angekommen, finden wir in Morgex direkt an der SS26 die Pasticceria Caffetteria Sablé, in der wir sowohl Koffein- als auch Zuckerspiegel auf Stand bringen. Wir beschließen spontan, auch auf der Rückfahrt hier Halt zu machen.

Auf der SS26 u.a. mitten durch Aosta hindurch geht es zur Südrampe des Großen Sankt Bernhard und nach Stopps sowohl an der italienischen und als auch an der schweizerischen Passhöhe fahren wir noch die Nordrampe bis zum Tunnel hinab, um dann wieder retour über Pass und durch Aosta nach Morgex zu „unserem“ Café zu fahren.

In Morgex wählen wir die Route über den Colle San Carlo (1971m) nach La Thuile an der Ostrampe des Kleinen Sankt Bernhard. Das ist eine tolle Variante, denn der Pass bietet ein Kurvengewürm vom Feinsten, dicht aufeinander folgende, zum Teil recht steile Kehren lassen keine Langeweile aufkommen.



Der Rest vom Kleinen Sankt Bernhard dient uns dann zur Erholung.



Nach 4 Grenzübertritten endlich wieder „daheim“:



## Mittwoch, 14.09.2022

Ein unschönes Erwachen: Draußen hängen die Wolken tief und es regnet in Strömen. Bis der Regen aufhört und wir wieder Hoffnung schöpfen, spielen Dietmar, Norbert und Wolfram noch eine Runde Skat.



Dann gegen Mittag ist es soweit und wir machen uns auf den Weg. Von der Gîte aus bleiben wir auf der Höhe und fahren über den Col du Traverse (1308m) nach Notre-Dame-Du-Pré. Von hier führen uns 27 Kehren hinab ins Tal der Isère, der wir flußabwärts bis zum Beginn der Nordostrampe des Col De La Madeleine (1903m) folgen. Der Pass bildet die Grenze zwischen der Tarentaise, dem Tal der Isère und der Maurienne, dem Tal der Arc.



Nachdem auf dem Pass ein heftiger kalter Wind weht und der Mont Blanc sich in den Wolken versteckt, fahren wir bald weiter, nach La Chambre zum Kaffeetrinken.

Auf der anderen Talseite geht es auf kleinem Sträßchen zum Col Du Glandon (1924m) hinauf, erst stetig bergan am Hang entlang, dann in Kehren steil bergauf. Unwillkürlich muss ich an den Sattelschlepper, den ich vor 6 Jahren in einer Kehre des Col du Glandon überholte.

Nach einer Kehre halte ich an, um die Meute zu filmen, doch leider war der Akku leer. Also schnell das Handy gezückt:





Nur zweieinhalb Kilometer weiter stehen wir schon auf dem nächsten Pass, dem Col De La Croix de Fer (2068m):



Die Abfahrt zurück ins Tal der Arc ist spannend, im unteren Teil hängt die Straße in der Feldwand über einer gigantischen Schlucht.

Über den Col De La Madeleine geht es anschließend wieder in Richtung Heimat.

## Donnerstag, 15.09.2022

Auch heute Morgen hängen die Wolken zwischen den Bergen und lassen es regnen. Früher aber als am Vortag trocknet es dann etwas ab und wir starten in Richtung Bourg-Saint-Maurice, um auf den Cormet De Roselend (1968m) zu gelangen. Heute sind es keine Kühe sondern Porsche, Lambos etc., die den Passgenuss etwas schmälern.

Beeindruckend auch hier die Farbe des Lac de Roselend.



Über den Col De Mérailliet (1605m) geht es hinab ins Tal nach von Beaufort. Weiter über den Col Des Saisies (1633m), dessen Passhöhe durch einen typischen französischen Skiort verunstaltet ist.

Hinab ins Tal des L'Arly nach Ugine, wo der Aufstieg auf den Col de L'Arpettaz (1581m) beginnt. 37 Kehren und viel schlechtem Straßenbelag später wird mir klar,

dass die Anderen meine Begeisterung für diesen Pass nicht teilen und wir machen uns sofort auf der Alternativroute auf den Weg zurück ins Tal.



Über den Col de la Forclaz de Queige (871m) geht es nun zurück nach Beaufort, wo wir nach einer Pause von der Hauptroute abzweigen und hinauf zum Col Du Pré (1703m) fahren. Endlich mal ein Pass, auf dem sogar Wohnmobile verboten sind.



Der Pass ist eigentlich ein Sattel, denn von der Passhöhe aus geht es am Hang entlang noch höher, bis wir einen herrlichen Ausblick auf den Lac de Roselend und seine Staumauer genießen können.



Über letztere und den Col De Mérailliet führt uns die Route nun wieder entlang des Lac und über die Cornet De Roselend zurück in Richtung Heimat.

Auf den letzten Metern vor der Gîte merkte ich dann, dass mein längenverstellbarer Schalthebel sich davon machen wollte – teilweise.

Aber nach ein wenig Zurecht-klopfen und Verschieben auf die kürzeste Einstellung war meine Suzi wieder flott.



### Freitag, 16.09.2022

Wieder hängen die Wolken tief, nur leicht verspätet starten wir zu einer spontan festgelegten Tour. Auf dem Weg über die N90 nach Albertville hängt noch nasser Nebel, doch als wir den Col De Tamié (907m) ansteuern, dringt die Sonne durch und vertreibt Nebel und Wolken.



Über Col De L'Epine (947m), Col Du Marais (837m) und den Col De La Croix-Fry (1467m) geht es weiter in Richtung Col Des Aravis (1486m) und hinunter nach Flumet.



Nach einer Kaffeepause mit Crêpes und Eiscreme geht es wieder über den Col Des Saisies, auf dessen Südrampe die Straße zum Col Du Joly (1998m) abzweigt. Dies ist zwar eine Sackgasse, aber der Endpunkt auf dem Sattel bietet fantastische Aussichten, unter anderem auf die Westflanke des Mont Blanc (wenn er denn zu sehen wäre!).



Hinab nach Beaufort und über Col De Mérailliet und Cormet De Roselend treten wir die Heimreise an.



### **Samstag, 17.09.2022**

Heute Morgen ist es auf den Bergen rund um Aime weiß und die Temperatur bei der Gîte beträgt unter 5° Celsius. Aber die Sonne scheint!

Nach unserem letzten Frühstück in der Gîte packen wir unsere Siebensachen auf die Mopeds und nach Erinnerungsfotos geht es warm eingepackt los in Richtung französisches Jura.



Wir passieren Alberville und Ugine und landen am Lac d'Anney im samstäglichen Shopping-Stau vor Annecy. Wir hätten Annecy doch besser großräumig umfahren sollen. Nach Annecy machen wir erst einmal Halt, um die inzwischen unbequem gewordenen warmen Schichten abzulegen.

Nach Bellegarde-sur-Valserine geht es in die Höhen des Jura und die warmen Schichten kommen wieder zum Einsatz. Auf traumhaft leeren Straßen geht es stetig nordostwärts über Mijoux zur N5, die uns über Morez nach Morbier führt. Dort verlassen wir die N5 wieder, um weiter Richtung Pontarlier zu kommen.



In Chapelle-des-Bois stoppen wir an der örtlichen Fruitière, wo wir uns mit leckerem Morbier, Comté und Tomme eindecken. Eine Fläschchen Absinth findet auch noch den Weg in meinen Koffer.

Wir mogeln uns halbwegs an Pontarlier vorbei und gelangen bald schon nach Morteau, wo wir im Hotel les Montagnards Zimmer reserviert haben.

Unseren letzten Abend beschließen wir ganz zünftig mit einer Pizza.



### Sonntag, 18.09.2022

In Morteau hat es um 8:00 Uhr ganze 1° Celsius und es ist dichter Nebel. Nach dem Frühstück ziehen wir deshalb alles an, was unter die Kombis passt. Da wir ausnahmsweise einmal nicht am Vorabend getankt hatten, steuern wir die günstigste Tankstelle in Morteau an. Doch diese hat wegen leeren Tanks geschlossen und wir müssen mit der Zweitgünstigsten Vorlieb nehmen.

Wir gewinnen Höhe aus Morteau hinaus und sehen bald auch die Sonne. Über Fuans gelangen wir ins Tal des Dessoubre, dem wir bis zu seinem Ende im Doubs bei Saint-Hippolyte folgen.



Sind wir von Mouthe bis Mortier dem Lauf des Doubs gefolgt, geht es nun den Doubs hinauf bis Saint Ursanne in der Schweiz. Von Lucelle aus ostwärts kann sich die Straße nicht recht entscheiden und wechselt auf den nächsten Kilometern mehrmals zwischen Frankreich und der Schweiz.

Über Laufen geht es weiter nach Bad Säckingen, wo wir wieder deutschen Boden unter die Räder nehmen. Die Gruppe löst sich kurzzeitig auf, bevor wir dann vereint Platz in Eiscafé finden.

Von Bad Säckingen aus geht es dann auf schnellstem Wege über Waldshut-Tiengen, Stühlingen, Tengen, Engen, Eigeltingen nach Stockach-West, um dort auf der B31 die letzten Kilometer anzugehen. Nach und nach wird die Gruppe immer kleiner, als erst Dietmar und Wolfram, dann Bruno und zuletzt Norbert in Richtung Heimat abdrehen.